

HABT KEINE ANGST

WEG DES PILGERS

Andachtsweg der zweiten Erscheinung Unserer Lieben Frau
2012 | 2013

V. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
R. Amen.

An diesem Ort, hier in der Cova da Iria, erhielten drei Kinder im Alter von 7, 9 und 10 Jahren am 13. Mai 1917 den Besuch der Jungfrau Maria, umhüllt mit dem Licht Gottes. So, wie sie es versprochen hatte, erschien Unsere Liebe Frau ihnen erneut am darauffolgenden Monat, am 13. Juni 1917, nachdem sie, zusammen mit anderen Menschen, die gekommen waren, den Rosenkranz gebetet hatten.

In dieser zweiten Erscheinung sagte Unsere Liebe Frau zu Lucia:

„Niemals werde ich dich verlassen, mein Unbeflecktes Herz wir deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird“.

Als Pilger(in) in Fatima, bin ich heute dazu eingeladen, die Worte zu hören, die Unsere Liebe Frau an diesem 13. Juni zu Lucia sprach und diese so zu verstehen, dass sie auch an mich und meine persönliche Geschichte gerichtet sind („Niemals werde ich dich verlassen“ sagte Unsere Liebe Frau zu Lucia).

Um mir dabei zu helfen, hat das Heiligtum von Fatima mir diesen Pilgerweg in die Hände gegeben, der eine Einladung dazu ist, ein Lebensprojekt auszuarbeiten und zur Begegnung mit der Himmelsmutter und, durch sie, mit Gott, zu schreiten.

1. ICH MÖCHTE SIE BITTEN, UNS IN DEN HIMMEL MITZUNEHMEN - MIT JESUS CHRISTUS, DER MENSCH GEWORDEN IST, LERNEN WIR DEN WEG DES HIMMELS.

Neben der Krippe (im Gebetsareal)

Vor der Krippe denke ich daran, wie das Leben jedes Einzelnen von uns durch viele verschiedene Erfahrungen geprägt ist. Einige geben inneren Frieden, andere bringen Unruhe oder sogar Angst mit sich. Als Jesus Mensch wird, entfacht sich jedoch ein Licht der Hoffnung. Warum tritt die Angst noch in unser Leben ein?

Mit Blick auf das große Kreuz (im oberen Bereich des Gebetsareals) und auf dem Weg in Richtung der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, bete und meditiere ich über die Seligpreisungen (Mt 5,1-20):

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.
Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.
Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.
Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

2. WERDE ICH ALLEINE DABLEIBEN? MIT DEM VERBORGENEN JESUS IM HEILIGSTEN SAKRAMENT SEIN.

In der Kapelle des Heiligsten Sakraments (Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit)

Unser erstes Ziel ist Glückseligkeit. Doch zwischen dem, was wir sind und dem, was wir erreichen wollen, kreuzt die Angst unseren Weg.

Ich lese und meditiere über das Lukasevangelium (18,35-43):

Als Jesus in die Nähe von Jericho kam, saß ein Blinder an der Straße und bettelte [...].
Jesus [...] fragte ihn: Was soll ich dir tun?
Er antwortete: Herr, ich möchte wieder sehen können.
Da sagte Jesus zu ihm: Du sollst wieder sehen. Dein Glaube hat dir geholfen.

Nachdem ich das Evangelium gelesen und darüber reflektiert habe, versuche ich, meinen Ängsten einen Namen zu geben.

„Was soll ich dir tun?“

Fragte Jesus diesen Blinden. Er bat um Augenlicht. Und um was bitten wir? Ich kann über verschiedene Bereiche nachdenken: das Privatleben (das nur ich kenne)...; die Familie...; das tägliche Leben, mit Freunden, auf der Arbeit, in der Gesellschaft...; die Projekte...; das Leben der Kirche und in meiner Gemeinschaft...; das Gebet...; die Fähigkeit, zu vertrauen... wovor habe ich Angst? Was erschreckt und entmutigt mich?

Wenn ich mich zur sakramentalen Feier der Vergebung Gottes berufen fühle, begeben wir uns zur Beichtkapelle. Danach überquere ich das Gebetsareal bis zur Erscheinungskapelle. Und, auf dem Weg, rufe ich die Geschichte der Hirtenkinder in meine Erinnerung: „Ich liebe Gott so sehr“ sagte Francisco.

3. HABT KEINE ANGST. LASS DICH NICHT ENTMUTIGEN. NIEMALS WERDE ICH DICH VERLASSEN, MEIN UNBEFLECKTES HERZ WIRD DEINE ZUFLUCHT SEIN.

In der Erscheinungskapelle, Sitzbank

Ich befinde mich am Ort, wo die Hirtenkinder von Fatima am 13. Juni 1917 Unsere Liebe Frau sahen. Und ich habe das Glück, mich hier, durch die Worte von Schwester Lucia, an diese erleuchtende Erfahrung zu erinnern.

Aus der vierten Erinnerung der Schwester Lucia:

Nachdem ich mit Jacinta und Francisco und noch einigen Anwesenden den Rosenkranz gebetet hatte, sahen wir [...] Unsere Liebe Frau über der Steineiche.
- Was wünschen sie von mir? - fragte ich.
- Ich möchte, dass ihr alle Tage den Rosenkranz betet und lesen lernt. Später sage ich euch, was ich möchte.
[...]
- Ich möchte Sie bitten, uns in den Himmel mitzunehmen.
- Ja! Jacinta und Francisco werde ich bald holen. Du aber bleibst noch einige Zeit hier. Jesus möchte sich deiner bedienen, damit die Menschen mich erkennen und lieben. Er möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen.
Bleibe ich hier allein? - fragte ich traurig.
- Nein, mein Kind! Leidest du sehr? Laß dich nicht entmutigen. Niemals werde ich dich verlassen, mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.

Ich blicke auf die Statue Unserer Lieben Frau, die wir in der Kapelle verehren und denke über den Text von Schwester Lucia nach, den ich gerade gelesen habe. In aller Stille habe ich jetzt die Gelegenheit, einige Versprechen zu äußern, die ich auf dieses Faltblatt schreibe und in meinem Herzen aufbewahre.

Danach weihe ich mich der Himmelsmutter:

O meine Gebieterin, o meine Mutter!
Dir bringe ich mich ganz dar;
und um dir meine Hingabe zu bezeigen,
weihe ich dir heute
meine Augen, meine Ohren,
meinen Mund, mein Herz,
mich selber ganz und gar.
Weil ich also dir gehöre,
o Mutter, bewahre mich, beschütze mich
als dein Gut und Eigentum.

Am Ende dieses Pilgerwegs, bete ich:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Ich mache das Kreuzzeichen und gehe in Frieden.

